Der Meisterschütze war nicht beim Schwur

Autor(en): **Wiesner, Heinrich / Smudja, Gradimir**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 34

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-617040

Nutzungsbedingungen

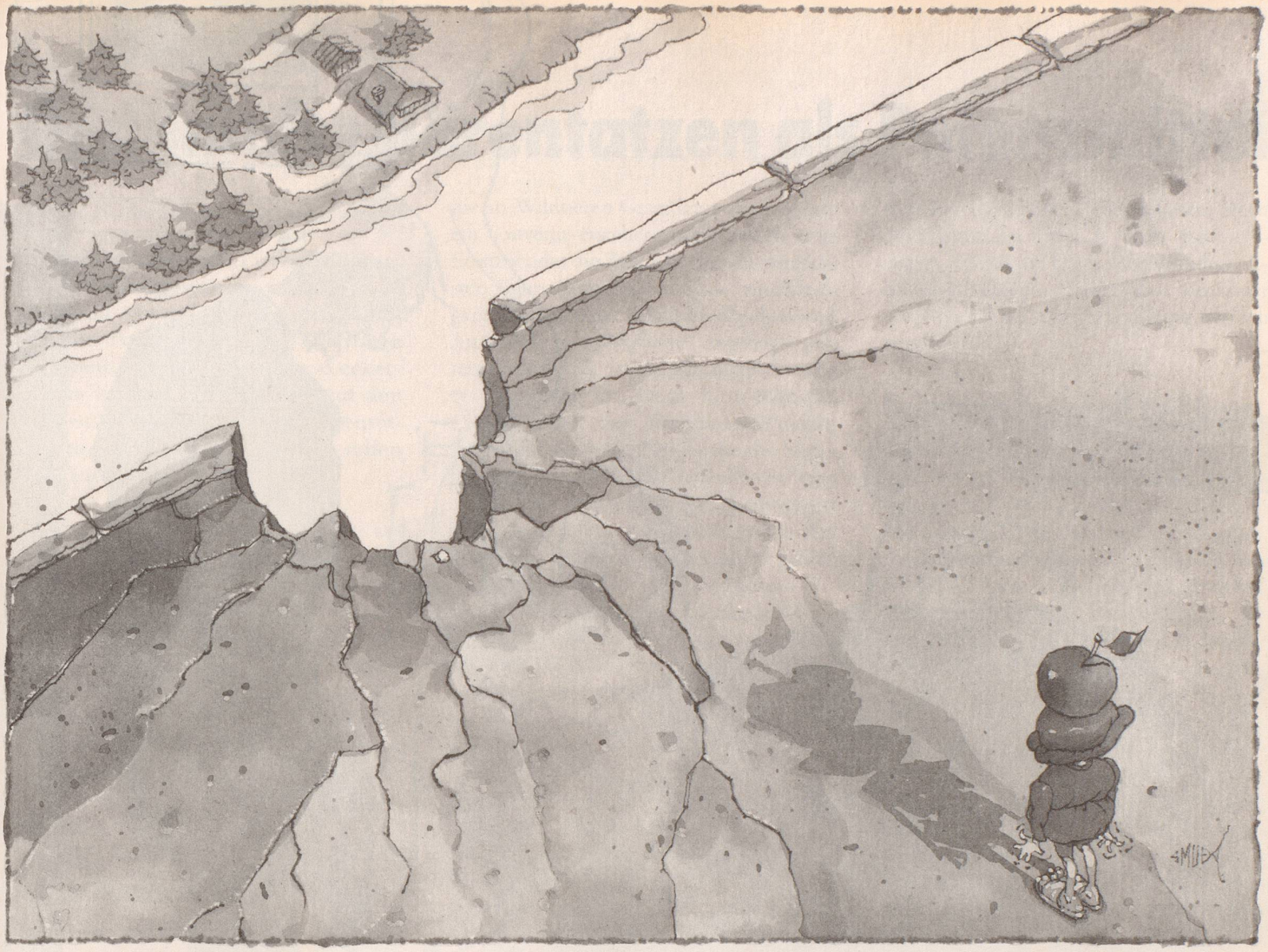
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



GRADIMIR SMUDJA

Was ich Tell noch fragen wollte

Der Meisterschütze war nicht beim Schwur

Noch eine Frage, die mir schon lange auf der Zunge liegt.

Nur zu!

Wie stehst du zur Rütliwiese als Ort des nationalen Bewusstseins? Die jüngeren Historiker haben ja nun alles drangesetzt, sie endgültig zu profanieren. Nun liegt sie da, bar jeden Mythos', lässt das Gras wachsen, und nichts hat auf ihr stattgefunden.

Bar jeden Mythos würde ich nicht sagen, und ob darauf nichts stattgefunden hat, wird sich noch weisen.

Der Meisterschütze Tell hat jedenfalls nicht am vermeintlichen Schwur teilgenommen. Schiller sagt es.

Wie sollte ich?! Ein Schützenkönig ist ein Schützenkönig, in meinem Fall ein Jäger. Er braucht nicht unbedingt auch Politiker zu sein. Die Geschicke der Urschweiz haben damals andere, die Stauffacher und Meier und wie sie hiessen, der Bauernadel also, bestimmt. Der gemeine Bauer oder gar ein Jäger hat da nichts, aber auch gar nichts, zu sagen gehabt. Ja.

Rütli kommt von reuten, roden. Die vielen Ortschaften und Flurnamen belegen die ethymologische Herkunft: Rüttenen (SO), Rüti (ZH), Rüti bei … Bestand die Wiese anno 1291 bereits?

Das entzieht sich meiner Kenntnis. Ich war, wie gesagt, nicht mit von der Partie.

Gerodet, nicht gerodet, vermutlich doch gerodet. 1470 wird das Rütli im «Weissen Buch von Sarnen» als Ort heimlicher Abmachungen für Verschwörer genannt.

Verschwörungen? Haben Verschwörungen stattgefunden? Man hat doch lediglich die alten Satzungen der Markgenossenschaft, die den landwirtschaftlichen Boden als Gemeingut besass, neu bekräftigt mit dem Versprechen gegenseitiger Hilfe. Für Verschwörungen bestand kein Grund.

Die Historiker bestätigen es. Und dennoch bleibt das Rütli von ausserordentlicher Symbolkraft für die Schweizer/innen, spätestens seit Schillers «Wilhelm Tell». Dabei hat Schiller das Rütli nie gesehen.

Ein Glück für ihn. Hätte er es besucht, wäre er einer Wiese begegnet, auf der Vieh weidete. *Sein* Rütli, das er mit der Seele suchte, wäre arg enttäuscht worden. Ob sein Tell noch dieser Wurf geworden wäre?

Trotz der geschichtlichen Korrektur lassen sich die Schweizer/innen die Symbolkraft dieser Wiese nicht nehmen.

Weil unser Volk einen Tell, ein Rütli erschaffen würde, gäbe es sie nicht bereits, um das Nationalbewusstsein an einer «identifikationsstiftenden Mythe» stärken zu können.

Ob auf dem Rütli etwas stattgefunden hat, wird sich noch weisen. Deine Worte.

Und *ob* etwas stattgefunden hat! Denk an den Rütlirapport General Guisans anno 1940! Sämtliche hohen Offiziere hat er aufs Rütli zitiert, um es dem *zögerlichen* Bundesrat zu zeigen. Spätestens von da ab wird das Rütli seine Symbolkraft bewahren. Auch zur Freude der Historiker, die für einmal jauchzen dürfen: Ja, es stimmt sogar geschichtlich!

Ich danke für das Gespräch.

Heinrich Wiesner